

NÄCHSTE WOCHEN

Dienstag, 9.00

Frauentreff

Mittwoch, 8.30

Food Point

Donnerstag, 6.00

Männergebet

Donnerstag, 14.00

Bibelnachmittag

Donnerstag, 19.30

Worship- & Gebetsabend

Sonntag, 9.30

Tauf Gottesdienst



 **FEGGwatt**

Eisenbahnstrasse 58
3645 Gwatt

+41 (0)33 336 01 45
info@feggwatt.ch
www.feggwatt.ch



**FOLGE UNS
AUF INSTAGRAM**

@feggwatt

17. AUGUST 2025

**Predigt
nachsehen!**



MEHR ALS EIN NAME - JESUS

Jesus - Flüchtling und Fremder

Matthäus 2,13-15 | Johannes 1,11 uvm.

Einstieg: Aktuelle Realität von Flucht und Fremdsein

Flucht und Fremdsein sind aktuelle Realitäten. Millionen Menschen sind unterwegs, weil sie Schutz suchen. Aber auch wir kennen das Gefühl von Fremdheit (vgl Hebr 13,14) – wenn wir nicht dazugehören, übersehen werden. Die Bibel ist voller Geschichten von Fremdsein und Flucht.

- Hast du schon einmal selbst erlebt, wie es ist, fremd oder nicht willkommen zu sein? Wie hast du dich dabei gefühlt?
- Stell dir die Situation vor: Mitten in der Nacht musst du alles zurücklassen und fliehen. Welche drei Dinge würdest du einpacken – und warum?

1. Jesus als Flüchtling – unterwegs ohne Zuhause

Matthäus 2,13–15

Schon als Baby muss Jesus vor Herodes nach Ägypten fliehen (Mt 2,13–15). Damit kennt Jesus das Gefühl von Unsicherheit, Angst und Heimatlosigkeit.

- Lies Matthäus 2,13–15. – Was bewegt dich an der Vorstellung, dass Jesus seine Kindheit als Flüchtling verbrachte?
- Jesus reiht sich in eine lange Liste biblischer Flüchtlinge ein (Abraham, Mose, David). Welche weiteren kennst du? Warum glaubst du, gebraucht Gott immer wieder Menschen, die „unterwegs“ und heimatlos sind?
- Wo erlebst du in deinem Leben Momente von Unsicherheit oder Entwurzelung – und wie hilft dir der Gedanke, dass Jesus genau das kennt?

2. Jesus als Fremder – wenn man nicht dazugehört

Lukas 2,7; 4,28-30 | Johannes 1,11; 7,5 | Matthäus 8,20 | Markus 14,50 | Jes 53,3

Nicht nur auf der Flucht, auch mitten unter Menschen war Jesus oft ein Fremder (entdecke dies beim Lesen der Bibelstellen oben). Darum versteht Jesus nicht nur Flüchtlinge, sondern auch Menschen die sich ausgeschlossen fühlen.

- Lies Johannes 1,11. – Wie berührt dich der Gedanke, dass Jesus in sein „Eigentum“ kam und doch nicht angenommen wurde?
- Jesus sagt: „Der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann“ (Mt 8,20). – Was zeigt das über seinen Lebensstil und seine Nähe zu Menschen, die am Rand stehen?
- Kennst du Situationen, in denen du dich ausgeschlossen, fremd gefühlt hast? Was würdest du dir in solchen Momenten von anderen wünschen?

- Wie könnte unsere Gemeinde oder Kleingruppe zu einem Ort werden, an dem niemand „unsichtbar“ bleibt?

3. Jesu Umgang mit Flüchtlingen und Fremden – Begegnungen voller Würde

Matthäus 5,44; 8,5-13; 15,21-28; 25,35-40 | Lukas 10,25-37; 17,11-19 | Joh 4

Jesus hat nicht nur selbst erlebt, wie es ist, fremd zu sein – er hat auch gezeigt, wie man mit Fremden umgeht (entdecke dies beim Lesen der Bibelstellen oben). Er begegnet Menschen nicht zuerst als „Juden“ oder „Römern“, nicht als „Freunde“ oder „Feinde“ – sondern als Menschen mit Würde und Wert.

- Was überrascht dich in Mt 8,5–13 (römischer Hauptmann) daran, dass Jesus den Glauben eines Fremden höher lobt als den mancher Juden?
- Welche gesellschaftlichen Grenzen überschreitet Jesus in dieser Begegnung in Joh 4 (Samariterin) – und was lernen wir daraus für heute?
- Was bedeutet es praktisch, dass Jesus sich in Mt 25,35 mit Fremden identifiziert und dann in Mt 25,40 sagt: *„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“*
- Stell dir vor, Jesus stünde heute als Fremder oder Flüchtling vor deiner Tür. – Wie leicht oder schwer fällt es dir, ihn willkommen zu heissen?

4. Biblische Auftrag im Umgang mit Flüchtlingen und Fremden

1. Mo 1,27 | 3. Mo 19,34 | 5. Mo 10,17-19; 27,19 | Rör 13,10 | Kol 3,11 | Jak 1,27

Der Umgang mit Flüchtlingen und Fremden ist nicht nur eine soziale Aufgabe, sondern tief in Gottes Wesen und seinem Handeln verwurzelt. Durch die ganze Bibel hindurch zeigt sich Gott selbst als Gott der Fremden und Schwachen.

- Warum erinnert Gott sein Volk (wie in 3. Mose 19,34) immer wieder daran, dass sie selbst Fremde in Ägypten waren?
- Wie fordert dich der Vers aus Römer 15,7 in deinem Alltag heraus, „den anderen anzunehmen, wie Christus dich angenommen hat“?
- Welche kleinen Formen von Gastfreundschaft wozu uns Hebr 13,2 aufruft, könntest du diese Woche konkret umsetzen?
- Wie können wir als Gemeinde sichtbar machen, dass Gottes Herz besonders für Fremde, Schwache und Schutzlose schlägt?

Konkret

- Was nimmst du heute für dich persönlich mit? Welchen kleinen, aber konkreten Schritt kannst du in den nächsten Tagen tun, um einem „Fremden“ in deinem Umfeld mit Jesu Liebe zu begegnen?